Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 12

Artikel: Aus Freiburg

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-529086

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Freiburg.

Die Richtkenntnis ber frangofischen Sprache nannten wir für einen beutfchen Lehrer bes Senfe- und Seebegirfs einen Uebelftanb. Dies weniger in Rud. ficht des Unterrichtes in den Primarschulen, sondern hauptsächlich in Hinsicht bes Lehrers felber. Da bei uns jeber Bauernsohn und Knecht frangösisch ober welsch, patois, spricht, so erwartet man bies umsomehr vom Lehrer. Berlagt nämlich der Lehrer seinen Schulfreis nur um einige km Länge, so befindet er sich schon auf französischem Boben. Will er ba irgendwo beutsch vorsprechen, so erhält er die typische Antwort: "Nüte butsch." Gine löbliche Ausnahme bapon machen bie Wirtschaften Freiburgs, Die in allen Sprachen bedienen, selbst im neuesten Esperanto. Rommt erst unsere kantonale Lehrerkonferenz, so sind ba alle Berhandlungen, Ansprachen u. f. w. frangofisch, wovon ber beutsche Lehrer wenig faut und verdaut als seinen Teil am Menu und dem vin d'honneur. Früher hatte die beutsche Lehrerschaft wenigstens die Ghre, beim Bantett als Tafelmusit zu dienen. Allein die frangösischen Settionen haben in den letten Jahren in Musit und Gesang große Fortschritte gemacht, so bas sie heute ber beutschen Seftion ebenburtig geworben find. Alfo mußten bie Deutschen auch noch hierin mit it rem Siebentel vorlieb nehmen. Gine folche kantonale Behrertonfereng bot bem nur beutschfundigen Lehrer wohl einen schönen Spaziergang und einen gemutlichen Tag mit feinen Umtsbrobern. Aber ber hauptzweck einer tantonalen Lehrerkonfereng: bie gegenseitige Belehrung und Aufmunterung jum hehren Berufe, die Pflege und Stärkung des Bewußtseins der kantonalen Busammengehörigfeit trop ber Sprachverschiebenheit, furzum ber innige freudige Rontatt mit den frangofischen Umtebrüdern fehlte, weil man eben im Gebantenaustausch zu sehr gehemmt war. Daher ist der geringe Besuch dieser Konferenzen abseite beutscher Lehrer trot ber frangofischhöflichen Ginlabung wohl begreiflich. Dafür konnten bie deutschen Lehrer vollen Erfat suchen und finden burch recht gablreichen Befuch ber Ronferengen tath. Bebrer und Schulmanner ber Schweig. So eine mehrtägige Reise zu seinen Freunden und Amtskollegen, o wie schon, o wie lehrreich! Aber ba macht fich gleich wieder bie alte befannte Schulmeifter. auszehrung als imponierendes Sinderenis geltend, besonders dann, wenn er feine vier Quartalzarfen mit 365 Rosttagen und noch etwas Unvorhergesehenem bividieren muß.

Es tommt im Leben eines Lehrers oft vor, bag er gefundheitshalber in einen andern Beruf ober bier beffer gefagt Broterwerb eintreten follte. Oft bietet sich ihm auch gunftige Belegenheit, eine Stelle anzutreten, die durch beffern Berdienft ber Erziehung und Ausbildung feiner Rinder fowohl zugute kommt. In der beutschen Schweiz bilbet ein solcher Wechsel gar keine Schwierigkeit.

Bang anders ift es im zweisprachigen Freiburg. Ift ba ber Lehrer im Frangofischen nicht bewandt, fo bleiben ibm die meiften andern Stellen, besonders die einträglicheren, verschlossen, weil sie unbedingt das Frangosische erforbern. Dies ift für ben Lehrer von großem Nachteil und wirkt wohl auch nachteilig auf die Jugend in der Wahl des Lehrerberufes.

Das französisch-beutschel Lehrerseminar in dem dem Studium günstigen, ftillen Altenryfflofter wird uns nun folgende Borteile bringen:

1. Es wird bem beutschen Lebrermangel abhelfen;

2. Die Lehramtsfanbibaten werben in 4 Jahresturfen beiber Sprachen måchtig;

3. Dies erhöht die Autorität des Lehrers;

4. Er wird für andere Stellen fonturrengfahiger und baburch ofonomisch beffer geftellt.

5. Diefe Ginrichtung forbert in hobem Dage bie Rollegialitat und bie Busammengebörigteit ber frangösischen und beutschen Freiburgerlehrer.

So wird die Lust und Liebe zum Lehrerstande bei unserer Jugend einen neuen Impuls erhalten. Unsere Schulverhältnisse haben sich seit 30 Jahren vollständig umgestaltet. Die alten Schulbaracen und Lehrerwohnungen sind durch präcktige Schulhäuser ersett worden. Die Einkünste des Lehrers sind heute just die doppelten als vor 3 Dezennien. Die frühere Schulseindlickeit verschwindet und mit ihr natürlich auch der Schulwiderstand. Arme Schulstinder werden gestleidet und genährt — Mittagssuppe, — das Schulmaterial ist für sie unentzeltlich; nur wohlhabendere Kinder bezahlen basselbe. Werden uns die nächsten 3 Dekaden auch solche Fortschritte und Errungenschaften bringen? — Dann dürfte der Schulmeisterhimmel nicht mehr ferne sein.

* Einschlägiges aus Deutschland.

1. Die Antundigung freireligiösen Unterrichts in den Münchener Boltsschulen wurde in ber Lotalschulkommission ber Sauptstadt Gegenstand einer sehr entschiedenen Auseinandersetzung. Der Oberlehrer einer protestantischen Schule ließ zu Beginn bes Schuljahrs unter ben Lehrfraften einen an samtliche Munchener Schulen geschickten freireligiofen Aufruf zirtu. lieren, und eine Lehrerin forberte auf Grund biefes Aufrufs die Rinder ihrer Rlaffe auf, ihre Eltern zu fragen, ob fie nicht in ben Religionsunterricht ber freireligiösen Gemeinde geben dürften; dem Religio.isunterricht des protestantischen Beiftlichen brauchten fie bann nicht mehr beiguwohnen ufm. Die Sache murbe naber untersucht und darauf von ber Lotalschulkommiffion ber Beschluß gefaßt, bie Oberlehrer anzuweisen, daß fie Befanntgaben freireligiofer Unterrichtsftunden kunftig nur mehr an die Eltern richten dürfen, und daß die Bekanntgabe an bie Rinder felbft nur bann ftatthaft fei, wenn biefe ben freireligiöfen Unterricht bereits besucht hatten. Diefer Beschluß ist als sachgemäß zu erachten. Dagegen muß bie seitherige Art ber Mitteilung an die Rinder als höchst bebenklich bezeichnet werben. Was bie Lehrerin an ber protestantischen Schule tat, ift burchaus verwerflich. Sie hat nun allerdings im Irrtum gehandelt und rein schematisch eine Mitteilung weiter gegeben, aber bie Aufforderung an die Eltern, fich ju außern, ift eine formliche Agitation für ben freireligiöfen Sitten. unterricht geworben. Bezeichnenderweise murbe ber unliebsame Borgang von ben liberalen Mitgliedern ber Lotalfdulfommiffion möglichft entschuldigt. Befonders ber Stadtschulinspektor Schmib ging sehr weit, so daß ber protestantische Pfarrer Glungler sagte, es habe ihn emport, daß der Referent, Stadtschulinspettor Schmid, die Sache so leicht genommen habe. Der Borgang ist eine eindrin gliche Warnung vor der Simultanschule. Wenn schon an einer Ronfeffionsschule Munchens ein berartiger Unfug vortommen fann, um wieviel größer ift bie Befahr, bag berlei Braftiten an ben Simultanfchulen gur ftanbigen Uebung werben!

2. Bei der Besprechung des Antrages betreffend die allgemeine Einführung der fachmännischen Schulaussicht im preußischen Abgeordnetenhause erstärte Rultusminister Dr. Studt, die geistliche Schulaussicht habe sich historisch entwickelt und vollkommen bemährt; wo eine fachmännische Aufsicht wünschenswert sei, sei sie eingeführt worden. Die Durchführung des Antrages werde auch sehr schwierig sein, besonders weil das neue Bolksschulgesetz erst in Einsührung begriffen sei, und weil eine Ruregelung der Pensionsverhältnisse der Behrer in Aussicht stehe. Die konservativeliberale "Paarung" hatte gründlich versagt. Zentrum und Konservative gingen einig.

3. Heffen. Ein Frobelkurs, d. i. eine Beranstaltung von Borlesungen und praktischen Uebungen nach den Grundsähen Frobel, findet vom 22. Juli bis 3. August in Kassel statt.